



Frauenpower.

Corinne Ramseier, Leiterin Telematik, Mitglied der GL – Pomatti AG St. Moritz

Eine Frau, die ihren Mann steht. In einer Männerdomäne – der Elektrobranche. Dies mit grossem Erfolg und dennoch immer auf der Suche nach neuen Herausforderungen. Ihre Neugier hat sie in die Geschäftsleitung des St. Moritzer Traditionsunternehmens Pomatti AG gebracht. Bisher. Denn Corinne Ramseier bleibt niemals stehen. Sie lebt Weiterbildung. Mit Begeisterung.



Schon lange in St. Moritz verwurzelt: Pomatti AG

Frau Ramseier, was können Frauen in der Elektrobranche besser als die männlichen Kollegen?

Nichts. Allerdings müssen Frauen sich viel mehr anstrengen, um akzeptiert zu werden. Wenn Sie als Frau diesen Beruf wählen, braucht es Begeisterung. Und Begeisterung führt zu besseren Resultaten.

Erfahren Frauen eine andere Behandlung als Männer? Zum Beispiel beim Austausch mit den Kollegen?

Ich habe keinen Unterschied realisiert und ich finde, es darf auch keinen geben.

Gab es für Sie alternative Berufswünsche oder war Ihnen immer klar, einen technischen Beruf zu erlernen? Wie genau war Ihr Werdegang?

Ein Jahr vor Ende des Gymnasiums – auf das ich eigentlich nie wollte – entschied ich mich für die Ausbildung zur Elektromonteurin. Den Ausschlag gab meine Aushilfstätigkeit in der Firma meines Vaters im Bereich der Telefonie. Nach der Matura bin ich direkt ins zweite Lehrjahr eingestiegen.

Dann natürlich Weiterbildungen: Da es noch keine eidg. dipl. Telematikerinnen-Ausbildung gab, war die erste Station Chefmonteurin/Kontrolleurin. Es folgte die eidg. dipl. Elektroinstallateurin, dann die Berufsprüfung Telematik-Projektleiterin und schliesslich die Prüfung zur eidg. dipl. Telematikerin.

Sich stetig weiterzuentwickeln - woher kommt der Ehrgeiz?

Die grosse Freude am Beruf und an der Technik. Ich möchte immer etwas dazulernen und mit Neuerungen auch die Kunden begeistern. Mein Wissen kann mir niemand mehr nehmen.

**Berufliche Weiterbildung versus schulische Basisausbildung:
Wo genau liegt der Unterschied?**

Die Basisausbildung ist eine Grundlage. Nachher muss man sich fachspezifisch weiterbilden. Das ist in unserer Branche sehr wichtig.

Wie gehen Sie mit Niederlagen und Misserfolgen um?

Einfach nicht aufgeben, es gibt für alles eine Lösung.

**Wie sehen Sie die Entwicklung der Elektrobranche
und die grössten Herausforderungen?**

Auch wenn die Anforderungen an die Monteure hoch sind, ist kaum jemand bereit, die Leistungen auch zu bezahlen. Die Wertschätzung für das Handwerk fehlt. Es wird immer schwieriger, junge Leute dafür zu begeistern. Für viele zählt nur ein Studium.

Dabei muss die Elektrobranche aufpassen, dass die Chancen in dieser schnelllebigen Zeit nicht verpasst werden und sie am Ende «nur noch» Rohre und Kabel verlegt ... Man muss innovativ bleiben und – wie schon gesagt – den Kunden begeistern.

Deshalb müssen Elektroplaner auch mit der Zeit gehen und sich für neue Techniken interessieren, sich laufend fortbilden und Gelerntes in ihren Projekten umsetzen. Systemintegratoren sind je länger je wichtiger, da alles vernetzt wird.

**Arbeitgeber oder Vorgesetzte müssen ihre
Mitarbeitenden also zum Lernen motivieren? Wie
machen Sie das persönlich?**

Selber grosse Begeisterung zeigen und mit gutem Beispiel vorangehen. Ich fördere die Mitarbeiter, indem ich sie fordere. Grundlagen sind allerdings eine vorhandene Begeisterungsfähigkeit und die Berufung für den Job. Beides muss jeder selber mitbringen.

**Der persönliche Kontakt zu Kollegen
und Auszubildenden – was bedeutet der Ihnen?**

Der ist sehr wichtig; denn auch dadurch kann man nur lernen.

**Drei Dinge, die Sie jedem Menschen
gerne mitgeben möchten?**

In der Schweiz sollten wir zufrieden und glücklich sein. Alle haben hier die Möglichkeit, eine gute Ausbildung und auch Weiterbildungen zu machen. Man muss die Chancen nutzen, die sich bieten und einen Beruf suchen, der begeistert.

**Über welche Fragen ausserhalb Ihres Berufsfeldes lohnt es
sich, länger als 10 Minuten nachzudenken?**

Wie gehen wir mit der Erde um? Was hinterlassen wir unseren Kindern? Als Mutter eines 10-jährigen Sohnes ist das in unserer Familie auch immer ein Thema.



Mit gutem Beispiel voran:
Motivation von einer, die für das Lernen lebt. – Corinne Ramseier

Auch bei Feller Ausbildung ist Corinne Ramseier gern gesehener Gast. Bisher Teilnahme an:
→ Home- & Facility Server
→ KNX IP Workshop (sogar 2x)
→ KNX fellerLYnk
Ausserdem Absolventin zertifizierter KNX Grundkurs und KNX Aufbaukurs.
